

Kolumne: Der Weg nach Morgen (Teil 3)

von Gottfried Wolmeringer

Für uns Christen ist die Bibel ein Buch, das keiner Auslegung mehr bedarf.

Aber nach über 2000 Jahren scheint es ausgelesen und viele haben es bereits ins Regal geschoben, wo der Staub es langsam zudeckt.

Der Autor dieser Artikelreihe ist ganz anderer Ansicht. In seinen Augen wird die Bibel wieder und wieder neu gelebt. Sie ist voll von Wissen, das nicht altert, das nicht altern kann. Geschichten, die ewig aktuell bleiben. Es gibt zahllose Parallelen in der Bibel, zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Der Turmbau zu Babel, ist er nicht ein Sinnbild für das sinnlose Streben nach Vollkommenheit? Ist er nicht eingestürzt wie die Türme des World-Trade-Centers?

Waren nicht Fremde, hier wie dort für den Einsturz verantwortlich?

Oder ist die ganze Geschichte ein Sinnbild für den zum Scheitern verurteilten Versuch vom Aufbau einer multikulturellen Gesellschaft?

Der Fall der Mauer von Jericho ist doch ein Symbol für die Kraft des Glaubens und den friedlichen Sieg der Vernunft. Die andeutete Ähnlichkeit mit dem Fall der Berliner Mauer ist Zufall und doch besteht ein tiefer Zusammenhang in dem friedlichen Ablauf eines zutiefst militärischen Vorgangs, der Zerstörung eines Schutzwalles.

Der Autor der Reihe hat sich ein weit mühsameres Unterfangen zugemutet, als die Verbindung der Bibel mit der Gegenwart aufzuzeigen. Er versucht an Hand der Bibel einen Blick zu tun, auf das was noch kommt. Sein wichtigstes Anliegen dabei ist zu zeigen, dass die Bibel nicht nur ein Buch der Vergangenheit, sondern vielmehr ein Buch der Zukunft ist. Ein Buch, aus dem wir noch viel zu lernen haben..

Welche Zukunft hat die Zukunftsschau oder lügen die Sterne doch nicht?

Ohne mich wiederholen zu wollen, komme ich hier zurück auf die Bibelstelle der letzten Kolumne:

Genesis 41, 25-27

Da sprach Joseph zum Pharao: "Der Träume des Pharao sind ein und derselbe. Gott hat dem Pharao gezeigt, was er tun will. Die sieben schönen Kühe sind sieben schöne Jahre, und die sieben schönen Ähren sind die gleichen sieben Jahre. Und die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, auch sie sind sieben Jahre, so auch die sieben leeren, vom Ostwind versengten Ähren: es werden sieben Jahre der Hungersnot sein."

Die Bibel ist voll von Propheten und Vorhersagen, aber keine Stelle ist so eindeutig prophetisch wie die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern.

Die von Gott gesendete Gabe nicht nur bis zum nächsten Tag zu denken, sondern aktiv seine Zukunft zu bestimmen, ändert hier ein ganzes Leben, das Leben einer Familie, das Leben eines ganzen Volkes. Denn schließlich bleiben die Nachfahren Josephs und seiner Brüder in Ägypten bis Moses sie dann heimführt in das gelobte Land.

Das ist um so erstaunlicher, weil Josephs Zukunftssicht indirekt wirkt. Er schaut nicht in die eigene Zukunft, nicht einmal in die seines Volkes. Er sagt die Zukunft von Menschen vorher, die ihn eigentlich gar nichts angehen.

Nur ein böser Zufall hat eine Beziehung zwischen ihm und Ägypten aufgebaut. Ein Mordversuch seiner Brüder an ihm, die zufällige Rettung, der Traum eines Pharaos. Und dann wird die Geschichte fast neutestamentarisch. Joseph tut Gutes, er tut Gutes an fremden Menschen. Seine Brüder sind nicht mehr seine Brüder, weil sie ihn verstoßen haben.

Er macht Fremde zu seinen Brüdern und hilft ihnen über die größte Katastrophe hinweg. Er bewahrt sie vor einem elenden Hungertod.

Dabei ist die Story keineswegs ein virtuell anmutendes Märchen. Große Kornspeicher im trockenen Klima Ägyptens. Unsere Hauskatzen, die bekanntlich in Ägypten domestiziert wurden, um Korn vor dem Zugriff der Mäuse zu schützen. Das alles ist so wirklich, wie nur etwas wirklich sein kann. Angesichts der Tatsache, dass am Beginn der Geschichte ein Traum steht, dass moderne Historiker Moses als geschichtliche Person anzweifeln, ein Paradoxon.

Fragwürdige Zukunftsdeuterei wird zur Gestalterin einer Gegenwart und verändert den Lauf der Dinge. Man mag unwillkürlich an die Paradoxien glauben, die auftreten sollen, wenn man Zeitreisen unternehmen könnte. Und auf einmal scheint das alles gar nicht mehr so widernatürlich. Wenn ich genau wüsste, dass mich morgen ein Lkw überrollt, wie einfach hätte ich es ihm aus dem Weg zu gehen.

Mag Joseph mit seiner Aussage auch die gesamte Zukunft der Juden, die Existenz der Hauskatze geschaffen haben, trotzdem bleibt die Fragwürdigkeit einer Zukunftsaussage bestehen.

Inzwischen haben Sie einige meiner Gedanken über die Zukunft und ihren Wert lesen können, daher wird es wirklich Zeit einmal über die Zukunftsforschung selbst nachzudenken. Wir sollten uns vielleicht darüber klar werden, welchen Wert Zukunftsaussagen überhaupt haben. Gibt es den Fall Joseph heute noch? Was taugen die fünf Weisen, was haben sie mit Joseph gemein?

Die erste Frage, die es zu beantworten gilt, heißt also:

Kann man Zukunft überhaupt voraussagen?

Zukunftsdeutung ist einer der ältesten Berufszweige überhaupt, wenn nicht gar der Älteste. Nichts gegen das horizontale Gewerbe, aber wie Höhlenzeichnungen belegen, gab es schon Bedürfnisse vor der bezahlten Liebe.

Seit der Mensch bewusst denken kann, macht er sich Sorgen über den kommenden Tag.

Gewitztere Artgenossen nutzten das von jeher aus und versprachen mit einem Blick in die Zukunft und klugem Rat zu helfen.

Manchmal mag die erhaltene Vorhersage bitter enttäuscht haben. Hin und wieder mag sie sogar zufällig richtig gewesen sein. Wenn es ein begabtes Orakel war, umschrieb es seine Aussagen so raffiniert, dass man sie vielfältig interpretieren konnte.

Der Betroffene verstand den Inhalt in der Regel erst, wenn die Zukunft schon Gegenwart geworden war und er die Worte so auslegte, dass die Aussage richtig wurde. Nur so kann man erklären, dass uns die Zukunftsdeutung als Berufszweig bis heute erhalten blieb.

Schaut man auf die Kultur vergangener Jahrhunderte zurück, stellt man fest, dass es zu allen Zeiten Wahrsager und Zukunftsdeuter gab. Da wurde sich nach dem Zug der Vögel gerichtet, die Karten befragt, die Träume gedeutet und insbesondere der Lauf der Gestirne untersucht. Viele dieser Aktivitäten haben das Wissen der Menschen erweitert, vieles davon aber war von Anfang an Scharlatanerie und die gibt es auch heute noch.

Über den Wert solcher Vorhersagen brauchen wir uns glaube ich nicht zu unterhalten. Oder sind Sie der Überzeugung eine schwarze Katze von Links oder Rechts könnte Ihren Tagesablauf nachhaltig beeinflussen?

Es ist müßig an solche Zusammenhänge zu glauben. Und die erfolgreichen Vorhersagen der großen Hellseher beruhten mit Sicherheit mehr auf gesundem Menschenverstand als auf Erahnen zukünftiger Geschehnisse.

Viel interessanter dürfte es sein, die ernsthaften Vorhersagen von Zukunftsforschern aus den letzten Jahren auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen.

Glücklicherweise sind wir inzwischen in der Lage, das Jahr 2000 beurteilen zu können. Die Zukunftsforscher vergangener Jahre durften es nur vorhersagen.

Zu keinem Jahr der Menschheitsgeschichte gab es so viele Vorhersagen wie zum Jahr 2000.

Da wurde geforscht und vermutet, gedeutet und gerätselt.

Hier einige Behauptungen im Überblick:

- ❖ Wir hatten bereits ersten Kontakt mit Außerirdischen.
- ❖ Der dritte Weltkrieg sollte hinter uns liegen.
- ❖ Es gibt Kolonien auf dem Mars.
- ❖ Der Mond ist besiedelt.
- ❖ Grosse Raumstationen werden von Tausenden von Menschen bewohnt
- ❖ Raumschiffe fliegen mit Lichtgeschwindigkeit.
- ❖ Der Meeresboden dient Tiefsee-Städten als Standort.
- ❖ Die Energieversorgung ist für immer gelöst (Kernfusion).
- ❖ Die Welt ist ganz kommunistisch.
- ❖ Computer haben Bewusstsein und können denken.
- ❖ Roboter stehen uns im Haushalt überall zur Seite
- ❖ Roboter sind in der Altenpflege tätig

- ❖ Roboter gehen für uns einkaufen
- ❖ Roboter erziehen unsere Kinder

Interessant ist vor allen Dingen die Bildung eines Schwerpunktes in bezug auf den Einsatz von Robotern. Das liegt vor allem daran, dass in den 70er Jahren der technische Fortschritt nur ein Symbol kannte, den Roboter. So etwas wie das Internet konnte man sich damals noch nicht vorstellen. Heute würde man Vorhersagen wahrscheinlich in erster Linie auf die möglichen Auswirkungen des Internetesatzes konzentrieren.

Schlagen wir einige Bücher auf, die sich vor Jahren mit der Zukunft auseinandersetzten:

Bücher über das Jahr 2000 gab es schon vor über 100 Jahren, nämlich 1887. Edward Bellamy, ein amerikanischer Autor sah für unsere Zeit eine sozialistische Weltordnung voraus. Sein Buch trug den Titel: "Rückblick aus dem Jahr 2000 auf das Jahr 1887"

Der Sozialismus stellte ohnehin einen Schwerpunkt in zahlreichen Zukunftsphantasien dar. Man erhoffte sich von ihm die Lösung zahlreichster Probleme. Erstaunlich ist gerade deshalb, dass er nur noch in spärlichen Resten das Jahr 2000 erreichte. Scheinbar die Abrechnung der enttäuschten Menschheit mit einer der größten Zukunftsphantasien ihrer bisherigen Geschichte.

Natürlich glaubte manch einer auch, dass es ohne das Leben in einer polistischen Utopie möglich sein sollte, die Zukunft zu meistern. Wie z.B. der französische Chemiker Pierre Eugene Marcelin Berthelot, der 1894 prognostizierte es werde heute keine Hungersnöte mehr geben, weil alle Nahrungsmittel künstlich hergestellt werden könnten. Ebenso glaubte er an eine globale Energiegewinnung aus Erdwärme.

In den Sechzigern gab es ein Buch von Fritz Baade, dem Direktor des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel, mit dem Titel: "Der Wettlauf zum Jahr 2000". Seine Prognosen bezüglich der Ernährung und des Zusammenlebens sowie des Lebensstandards waren durchweg positiv. Er sah diese Grundlagen jedoch auf Basis eines weltweiten Sozialismus gesichert.

Überhaupt kam die Sowjetunion in Zukunftsmärchen aus dem Jahr 2000 immer sehr gut weg. Was ihr in der Realität verwehrt blieb, wie wir inzwischen wissen.

In der 1965er Studie "Formeln zur Macht" von Wilhelm Fuchs, dem Institutsdirektor vom Kernforschungszentrum Jülich,

stand, die beiden Supermächte USA und Sowjetunion lägen heute wirtschaftlich etwa auf gleicher Höhe. Aber China werde noch vor dem Jahr 2000 alle anderen Länder überflügeln.

Philip K. Dick (1928-1982), ließ die Sowjetunion bereits 1998 mit einem Antrieb experimentieren, der Raumschiffe auf Lichtgeschwindigkeit bringen konnte. Er hat sich getäuscht. So auch bei seiner Hoffnung im Jahr 2000 könnte ein solches Raumschiff auf dem Weg zum Centauri System sein. Immerhin würde es für Hin- und Rückflug noch acht Jahre benötigen.

Schön wäre es!

Was Landungen auf fremden Himmelskörpern angeht, sind wir bisher nicht einmal bis zum Mars gekommen.

Unbemannt schon aber auch nur mit zahlreichen Fehlschlägen.

Ganz interessant sind die Überlegungen aus "Book of Predictions", einem 1965 in New York verlegten Buch.

Darin wurde für das Jahr 2000 der Beginn des Baues von Solarkraftwerken in der Erdumlaufbahn vorausgesagt. Immerhin haben wir eine internationale Raumstation gestartet. Auch was!

Zudem sollte im Jahr 2000 die Ölknappheit riesige Menschenmassen zwingen aus den kälteren Regionen der Erde in wärmere auszuwandern. Na ja, wenn die Erde sich weiter so erwärmt, wird eher das Gegenteil eintreten.

Ein ganz fabelhafte Voraussage ist folgendes:

Für das Jahr 2000 wurde vermutet, das Verständnis der Öffentlichkeit für wichtige Probleme der Politik werde zurückgehen, weil "die Medien, besonders Fernsehen, Funk und Werbung, immer öfter wesentliche Informationen zurückhalten und immer niedrigere Ebenen des menschlichen Geistes ansprechen". Erstaunlicherweise ist diese Vorhersage zu 100% eingetroffen. Um so erstaunlicher als es ein negative Vorhersage ist. Treffen negative Vorahnungen eher zu als positive?

Möglich, denn leider haben sich auch solche Vorhersagen nicht bewahrheitet, wie die der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner aus dem Jahre 1899. Sie erhoffte sich für die Menschheit das 20. Jahrhundert werde nicht zu Ende gehen, ohne dass die menschliche Gesellschaft "den Krieg, als legale Institution abgeschafft haben wird".

Tragischerweise hat sich nur die Vorhersage vom völligen Zusammenbruch des Niveaus unserer Unterhaltungsmedien bewahrheitet. Sowie die Wahlmüdigkeit und die 'stille Zensur', die durch einfaches Verschweigen von Informationen bereits unser ganzes Weltbild verfälscht.

Zum Glück favorisiert sich immer mehr das Internet und bietet mit einer ganz neuen Qualität der Informationsversorgung scheinbar den endgültigen Ausweg aus dieser Misere.

Doch zurück zu den Vorhersagen.

Vom Beginn der Geschichte an, war die Vorhersage eine extrem wichtige Information. Feldherren wollten erfahren, wie ein bevorstehender Krieg ausgeht, Könige wer sie stürzt und Mütter welches Geschlecht ihr Kind haben wird. Durch die Informationsfülle unseres Informationszeitalters werden Vorhersagen überschattet durch die Informationsmasse der Gegenwart. Es scheint als habe die Zukunft ihre Wichtigkeit eingebüßt.

Das ist ein folgeschwerer Denkfehler. Je fortgeschrittener eine Kultur sein möchte, um so mehr Wert sollte sie auf die Erforschung der Zukunft legen. Denn die Zukunft entscheidet alles!

Nichts wird Morgen unmöglich sein. Der totale Untergang oder das Paradies auf Erden.

Der Mensch muss wieder mehr zukunftsorientierter leben und sich nicht von der abstumpfenden Unübersichtlichkeit der Gegenwart erschlagen lassen. Bedenken Sie, im Mittelalter lebten insbesondere die einfachen Leute in ihrem tiefen christlichen Glauben auf eine schönere Welt hin, die sich ihnen nach ihrem Tod öffnen sollte.

Kein Mensch kann, ohne Vorstellung von dem was kommt, leben. Um so erstaunlicher ist es, wie sehr die Gedanken um die Zukunft in letzter Zeit versiegt sind.

Schuld ist daran vor allem die Tatsache, dass viele mutige Zukunftsforscher sich, wie wir eben selbst festgestellt haben, verkalkuliert haben. Man muss also auch den Mut haben, sich zu täuschen und den kommenden Vorwürfen oder gar dem Gelächter stand halten wollen.

Wenn sich die Zukunftsforschung erfolgreich etabliert hat, kann sie ohne weiteres zu einer der wichtigsten Wissenschaftszweige anwachsen. Mit entsprechend leistungsfähigen Computern können irgend einmal Vorhersagen gemacht werden, die wirklich eintreffen. Dadurch wird die Zukunft sich ähnlich gestalten lassen wie ein Schachspiel. Man wird nicht alles vorhersagen können, aber eine Entwicklung (ein Schachzug) wird von vornherein abgeschätzt werden und vor allen Dingen wird man schädliche Entwicklungen erst gar nicht mehr zulassen. Dadurch kann sich die Weiterentwicklung der Menschheit zusätzlich beschleunigen und wertvolle Ressourcen werden geschont.

Ein frommer Zukunftswunsch?

Hoffentlich nicht!



Diplom - Informatiker Gottfried Wolmeringer, Jahrgang 1957, Studium: FH-Heidelberg von 1989 bis 1991, Abschluß Diplom-Informatiker (FH).

Lehrtätigkeit: Ab 1994 bei der SGD, Darmstadt nebenberuflich als Dozent beschäftigt.

Seit 1995 bei der ILS, Hamburg nebenberuflich als Fernlehrer tätig. Von 1996 an bei der HAF, Hamburg nebenberuflich als Studienleiter eingestellt.

Fächer: CAD für das Bauwesen, DFÜ Grundlagen, Online Dienste, Grundlagen, Web-Design, HTML, DHTML, Objektorientierte Systementwicklung, JavaScript, Java.

Berufstätigkeit: 1992 bis 1994 Wellcome Software, Entwicklung und Vertrieb von Bau/CAD Systemen. 1995 bis 1997 NTS Software, Entwicklung und Vertrieb von PPS Systemen. Ab 1998 Jedermann Verlag, Intranets und Java.

Entwicklungen und Forschungstätigkeit: 1992 Arbeitsgemeinschaft Neuro Science e.V. bei der TH Darmstadt, Neural Network Contest. 1993 ZGDV Darmstadt, Mitarbeit an der Entwicklung eines grafischen Standards. Weitere Forschungen in Selbstauftrag im Bereich Agententechnologie, Bewusstseins-hypothesen und Neuronale Netze.

Veröffentlichungen:

HTML Referenz, Taschentabelle, erschienen 1997 W. Hofacker, Holz., Taschenbuch MicroStation V5 Taschentabelle. Zur neuen Version des Profi- CAD- Systems. Erschienen 1995, W. Hofacker, Holz., Taschenbuch; Das MicroStation-Buch. Ein Wegweiser für den professionellen CAD- Einsatz. Erschienen 1996, VDE, Bln. HTML-Referenz, m. Diskette (3 1/2 Zoll), Erschienen 1997 W. Hofacker, Holz., Taschenbuch; Java Taschentabelle, 1 Diskette (3 1/2 Zoll), Erschienen 1997 W. Hofacker, Holz. CD-ROM Java Taschentabelle. Java, JavaScript Referenz. Mit Beispielen., Erschienen 2000, W. Hofacker, Holz., Taschenbuch; Java- Taschentabelle. Buch und 3 1/2' - Diskette., Mit Beispielen., Erschienen 2000, W. Hofacker, Holz., Taschenbuch MicroStation V5, m. Diskette (3 1/2 Zoll), Erschienen 1995, W. Hofacker, Holz., Taschenbuch; Windows NT Taschentabelle. 3 1/2' - Diskette., Erschienen 1998 W. Hofacker, Holz., CD-ROM.

Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften.